

Es herrscht eine viel besser Stallluft

Ammoniakausstoss / Mit Vitaltron 2000 kann der Ammoniakgehalt markant gesenkt werden und steigert das Wohlbefinden der Tiere.

BERN ■ In vielen Schweine- oder Kuhställen sind Emissionen von Ammoniak NH_3 ein grosses Problem und sind zudem schädlich für die Tiere. Wegen der schlechten Luft treten vor allem bei den Jungtieren vermehrt Atemprobleme auf. Ammoniak ist auch verantwortlich für die schlechte Kondition und den zu geringen Tageszuwachs.

Auch für den Menschen ist es schädlich

Ammoniak entsteht bei der mikrobiellen Zersetzung von Harnstoff, der mit dem Urin ausgeschieden wird. Sobald Urin und Kot miteinander in Kontakt kommen, kann die Ammoniak-

bildung beginnen. Ammoniak wirkt bereits bei sehr geringer Konzentration toxisch. Auch für den Menschen ist dieses Gas reizend.

Der Ammoniakgehalt in der Stallluft lässt sich am besten senken, indem die Ammoniakproduktion gezielt vermindert wird. Eine gute Stalllüftung und eine trockene Einstreu sind wichtige Massnahmen. Aber es gibt auch noch andere Methoden, um diesem Problem entgegenzuwirken.

Das Wasser wird feiner und vitaler

Marcel Deriaz aus Pfäffikon SZ entwickelte das Gerät Vi-

taltron 2000. Das am Strom eingeschaltete Gerät eignet sich zur Wasserbelebung. Vitaltron ist einfach zu handhaben und braucht wenig Strom. Es wird direkt auf die Hauptwasserleitung montiert und durch abgesonderte Strahlen wird das Wasser, das für die Tiere und für Arbeiten gebraucht wird, feiner und vitaler. Zusätzlich verhindert das belebte Wasser die Ablagerung von Kalk in den Wasserleitungen.

Die Schwimmschicht verkleinert sich

Von Praktikern bestätigt, verringert sich dadurch die Geruchsbelästigung im Stall markant. Die Gülle bekommt eine

andere Zusammensetzung, das heisst, die festen Bestandteile wie Stroh oder Kot bilden eine verminderte dicke Schwimmschicht und die Gülle wird viel homogener.

Weiter konnte festgestellt werden, dass das Trinkwasser einen feineren Geschmack aufweist und somit eine höhere Wasseraufnahme der Tiere gewährleistet und die Futtermittelverwertung sowie die Futteraufnahme bedeutend höher wird.

Peter Fankhauser

Weitere Infos bei Marcel Deriaz, Telefon 055 420 34 74, Natel 079 436 36 04 oder unter www.vitaltron.ch



Für die Gesundheit der Kühe ist die Stallluft entscheidend. Für eine hohe Futtermittelverwertung braucht es auch gutes Wasser.

«Höhere Futterverwertung»

Überzeugt von Vitaltron 2000 ist auch Bernhard Messer. Er bewirtschaftet einen Betrieb mit Zucht- und Schweinemast im bernischen Zauggenried. Um den Ammoniakgehalt im Stall zu senken und die Gülle zu homogenisieren, hatte Messer schon viele Geräte und Produkte ausprobiert. «Seit ich mir das Gerät Vitaltron 2000 angeschafft habe, ist die dicke Schwimmschicht bei der Schweinegülle markant zurückgegangen. Die Gülle ist viel besser durchmischt, und ich brauche

die festen Bestandteile nicht mehr mit Wasser zu verdünnen.» Dank dem reduzierten Ammoniakgehalt sei auch die Stallluft viel frischer geworden, dies wirke sich auch positiv auf die Tiergesundheit aus. «Die Schweine sind seither viel vitaler. Ich konnte auch beobachten, dass die Futterverwertung der Tiere viel besser geworden ist, so konnte ich den Eiweisseinsatz um vier Prozent reduzieren. Dank diesen verringerten Futterkosten macht sich Vitaltron schnell bezahltbar.» *pf*



Vitaltron 2000 wurde von Marcel Deriaz entwickelt. Das Gerät wird einfach auf die Hauptwasserleitung montiert. (Bilder Peter Fankhauser)

«Kühe trinken mehr Wasser»

Ein anderer Betrieb, der auf Vitaltron 2000 schwört, ist die Tierhaltergemeinschaft (THG) in Limbach BE. «Ein grosses Problem war das Stroh in der Rindergülle. Dieses verursachte immer wieder eine feste Oberschicht, wie Ueli König, einer der vier Partner, der «Bauernzeitung» bestätigte. «Nur mit Mühe konnte jeweils das Rührwerk diese Schwimmschicht durchbrechen und die Gülle durchmischen.» Von Zeit zu Zeit musste auch mit dem Kran die feste Masse (Mist) in mühseliger Ar-

beit herausgenommen werden. «Seit wir das Gerät Vitaltron 2000 auf der Hauptwasserleitung montiert haben, konnte dieses Problem stark reduziert werden. Auch konnte wir feststellen, dass die Kühe mehr Wasser trinken.» Gespannt wartet König noch wie sich die Gülle auf den Ackerbau auswirkt. «Bis jetzt konnte ich beobachten, dass beim Güllen viel weniger Würmer durch den Ammoniak auf die Bodenoberfläche kommen und von den Krähen gefressen werden.» *pf*